

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



März 2021

Nr. 729



**WELTGEBETSTAG AUS VANUATU
AM 5. MÄRZ, SIEHE S.4**

**JAHRESTHEMA
DIGITALE KIRCHE
- S.8/9 -**

MONATSSPRUCH MÄRZ

JESUS ANTWORTETE: ICH SAGE EUCH: WENN DIESE SCHWEIGEN WERDEN, SO WERDEN DIE STEINE SCHREIEN.

LUKAS 19,40

Vermutlich ist es seit Anfang der Zeit so: Menschen versuchen, andere zum Schweigen zu bringen, sie mundtot zu machen, einzuschüchtern. Aber vermutlich ist der Widerstand dagegen ebenso alt. Vielleicht ist er den Menschen ins Herz gelegt, als leise Stimme, als trotziges „So nicht!“. Immer wieder gibt es Menschen, die auf diese Stimme hören und sie für alle Welt hörbar machen. Die aufstehen und ihren Protest in die Welt hinausschreien, wohl wissend, dass sie dafür unter Umständen einen hohen Preis zahlen. Der Monatsspruch für den März gehört zu der Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem. Es ist jene Szene, an die wir uns



Pfarrerin Sonja Albrecht

am Palmsonntag erinnern und die viele von uns aus bunten Kinderbibeln kennen: Jesus reitet auf dem Füllen einer Eselin, die Menschen breiten Kleider vor ihm aus, winken mit Palmblättern und rufen „Hosianna“. Wie ein fröhliches, aber harmloses Straßenfest wird das oft dargestellt. Die Brisanz und die Sprengkraft, die dieser Szene innewohnen, werden damit jedoch unterschlagen. Denn es ist eine bewusste und hochpolitische Inszenierung, von der die Evangelien uns erzählen. Es beginnt damit, dass Jesus just auf einem jungen Esel einzieht: ein direkter Bezug auf Sacharja, einen Propheten aus dem 6. Jahrhundert vor Christus. Bei ihm steht, und das zitiert auch das Johannesevangelium: „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin“. Und damit ist der Einzug Jesu auf dem Eselsfüllen auch ein Rückbezug auf die Verheißung, von der Sacharja spricht. So heißt es bei ihm: „Er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum anderen und vom Strom bis an die Enden der Erde.“ Frieden den Völkern. Herrschaft bis an die Enden der Erde – große Worte, voller Verheißung! Aber auch Worte, die die Mächtigen in Religion und Politik nervös werden lassen. Nervös, ebenso wie die Palmzweige, mit denen der Einzug gesäumt war. Denn auch sie waren nicht zufällig und willkürlich gewählt, sondern symbolträchtig. Etwa 200 Jahre vor Christus hatten die Makkabäer, jüdische Freiheitskämpfer, Israel von der Fremdherrschaft der Griechen befreit; gefeiert wurde dies mit der Wiedereinweihung des Tempels, bei der Palmzweige in den Tempel gebracht wurden. Spätestens seit dieser Zeit waren Palmzweige zu einem Symbol der Freiheit, der Unabhängigkeit geworden. Eine Tradition, die den römischen Herrschern zur Zeit Jesu nicht unbekannt gewesen sein wird. Und dann sind da noch die Rufe der Menge: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!“ Hosianna ist hebräisch und bedeutet: Hilf doch, rette doch! Eigentlich wurden diese Worte beim Passahfest beim Einzug der Pilger in den Tempel gesungen – und nicht am Straßenrand! Die Menschen trugen die Hoffnung vom Tempel in die Straßen. In den Ohren der religiösen Machthaber klangen

die Hosiannarufe nach Gotteslästerung. Für die römischen Besatzer schwang in ihnen die Gefahr des Aufruhrs mit...

Manchen wird die Szene zu brisant. Sie weisen Jesus an, die Menschen zu bremsen, sie zum Schweigen zu bringen. Doch Jesus antwortet: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Hoffnung lässt sich nicht zum Schweigen bringen. Damals in Jerusalem nicht, und auch seither nicht. Die Hoffnung, dass die Welt eine andere, eine bessere werden könnte, die sucht sich einen Weg. Wenn die Menschen zum Schweigen gebracht, eingeschüchtert oder eingesperrt werden, dann beginnen die Steine, zu schreien. Wer könnte heute über den Platz des Himmlischen Friedens laufen, ohne sie zu hören? Durch den Gize Park, oder an unzählige andere Orte aus Geschichte und Gegenwart, an denen die Hoffnung sich nicht mundtot machen lässt?

Große Worte sind das, das ist mir durchaus bewusst. Was haben sie mit meinem kleinen Leben zu tun? Mit einem Leben, in dem ich bisher kaum je die Erfahrung gemacht habe, dass jemand ernsthaft versucht hat, mich mundtot zu machen. Ich lebe in großer Freiheit. Diese Freiheit weiß ich zu schätzen. Es gilt, sie zu bewahren. – Wiederum: große Worte. Aber das passt gut in die Passionszeit. Es ist eine Zeit im Kirchenjahr, in der es um große Worte und um große Dinge geht, um Treue und Verrat, um Leiden und Lieben, um Sterben und Leben und eben auch: um Widerstand und Hoffnung. Wie gut, dass es diese Wochen in unserem Kirchenjahr gibt, die uns jedes Jahr aufs Neue aus unserem „Klein-Klein“ herausreißen und uns den Blick schärfen. Und uns daran erinnern, dass das wirklich Wichtige sich nicht mundtot machen lässt, sondern sich immer Bahn brechen wird.

Sonja Albrecht

7 WOCHEN OHNE

Am 17. Februar hat die Fastenaktion „7 Wochen ohne“ unter dem Motto „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ begonnen. Weiterhin haben Sie die Möglichkeit unter folgendem Link die Fastenmail zu abonnieren: <https://7wochenohne.evangelisch.de/fastenmail>.

Jede Woche erhalten Sie über die Fastenmail Impulse und Anregungen zum Wochenthema der Aktion. In Papierformat finden Sie die Fastenmail im Eingangsbereich unserer Kirche. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, digitale Formate zu besuchen, ob einen Bibliolog zur Bibelstelle der Woche, eine Videokonferenz mit der Fastengruppe oder regelmäßige Andachten. Unter folgendem Link sind alle Angebote zusammengestellt: <https://7wochenohne.evangelisch.de/digital-durch-die-fastenzeit-so-gehts>.

Günter Hänsel

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Der GKR hat sich auch in dieser Sitzung mit der Gottesdienstsituation beschäftigt. Ab dem 14. Februar werden wieder die Präsenzgottesdienste (unter strengen Auflagen und im Rahmen des Hygienekonzeptes) gefeiert. Die Maximalzahl der Teilnehmenden ist zunächst auf 35 begrenzt. Eine Anmeldung über das Gemeindebüro ist im Vorfeld notwendig. Künftig soll eine Anmeldung über das Anmeldesystem der EKBO-Homepage möglich sein. Zukünftig sollen einzelne Gottesdienste gestreamt werden.

Der erste Zoom-Gottesdienst am 7. Februar ist auf große Resonanz und Freude gestoßen. Herzlichen Dank an Pfarrerin Sonja Albrecht und das gesamte Team.

Der Haushaltsentwurf 2021/2022 wurde ausführlich besprochen und beschlossen.

In einer E-Mail an alle Pfarrpersonen hat Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein auf die prekäre Situation obdachloser Menschen in der aktuellen Kälteperiode Anfang Februar hingewiesen und sensibilisiert. Pfarrerin Sonja Albrecht nahm Kontakt zu der Notübernachtung des DRK Wannsee auf und dieses bat um die Öffnung unseres Gemeindehauses als Tagesquartier. In der Zeit von 9.00 bis 18.00 Uhr fanden Menschen eine tägliche Aufenthaltsmöglichkeit vor. Einen herzlichen Dank an Pfarrerin Sonja Albrecht und Philine von Blanckenburg für die Koordinierung und an alle, die dieses Vorhaben vor Ort unterstützt haben.

Intensiv wurde das Schutzkonzept „Prävention und Krisenintervention im evangelischen Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf“ besprochen und für unsere Gemeinde übernommen. Hierzu werden Haupt- und Ehrenamtliche Fortbildungsangebote wahrnehmen.

Der GKR dankt Sabine Tekir für ihren immensen Einsatz beim Maskennähen zugunsten der Seemannsmission und der Kältehilfe.

Sehr erfreulich ist, dass ab März Frau Marika David als Vikarin in unserer Gemeinde tätig sein wird.

Günter Hänsel

ANMELDUNG ZUM NEWSLETTER:

NEUES AUS DER GEMEINDE

Wenn uns das vergangene Jahr eines gelehrt hat, dann, dass sich Dinge schnell ändern können. Finden im Moment Präsenzgottesdienste statt? Hat das Gemeindebüro während eines Lockdowns veränderte Öffnungszeiten? Finden wieder Konzerte oder der Terre des Hommes – Basar statt? Gerne würden wir Sie über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden halten. Dazu bauen wir im Moment unseren E-Mail-Verteiler aus. Wenn Sie in unregelmäßigen Abständen von uns elektronische Post bekommen möchten, mit aktuellen und wichtigen Informationen, dann melden Sie sich gerne dazu an. Auf unserer Webseite www.gemeinde-schlachtensee.de finden Sie demnächst ganz oben rechts ein entsprechendes Feld.

Sonja Albrecht



LIEBE GEMEINDE,

ab März habe ich die Freude, bei Ihnen als Vikarin tätig zu sein. Ich bin gebürtige Dänin, lebe aber seit ich erwachsen bin in Deutschland und seit sieben Jahren in Zehlendorf. Theologie ist mein zweites Standbein, da ich viele Jahre im Bereich Tanz gearbeitet habe, ehe ich begann, Theologie zu studieren. Nach dem Examen habe ich Erfahrung als Lehrerin gesammelt und freue mich jetzt, das Vikariat in Fahrradnähe absolvieren zu können. Ich bin stolze Mutter einer 8-jährigen Tochter, die sicherlich auch öfters im Gottesdienst dabei sein wird. Zögern Sie nicht, mich anzusprechen, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben.

Herzliche Wintergrüße,
Marika Elena David



TAIZÉ

Die letzte Taizé – Andacht in unserer Gemeinde liegt inzwischen schon mehr als ein Jahr zurück. Unter den Corona-Bedingungen sind Andachten, in denen viel gesungen wird, nicht möglich. Es ist nicht absehbar, wann wir wieder zu einer Andacht einladen können.

Deswegen haben wir ein „Abendgebet mit Musik aus Taizé“ ins Leben gerufen, mit dem wir die spirituellen Inhalte von Taizé aufnehmen, den Gesängen aus Taizé zuhören, eine Zeit der Stille haben, Fürbitten sprechen und Gebetskerzen entzünden können. Das Abendgebet dauert 30 Minuten und findet unter den Hygieneregeln der Pandemie statt.

Herzliche Einladung zum 19. März um 19.00 Uhr in der Johanneskirche Schlachtensee.

WELTGEBETSTAG AUS VANUATU



Immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines Landes. Dabei soll der Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen oder den Klimawandel geschärft werden. Dazu wählen überall auf der Welt Frauen christliche Texte, Gebete und Lieder aus, die dann in über 100 Ländern in Gottesdiensten gelesen und gesungen werden. So bekräftigen Frauen zusammen ihren Glauben an Jesus und teilen miteinander ihre Hoffnungen und Ängste, ihre Freuden und Sorgen, ihre Möglichkeiten und Bedürfnisse, um sich gemeinsam auszutauschen und sich gegenseitig zu stärken. Frauen lernen auf diese Weise, sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, auf ihre Anliegen und Probleme aufmerksam zu machen und zu erfahren, welche Rechte sie haben, um für diese zu kämpfen.

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaates Vanuatu, einem Südseeparadies am Ende der Welt: blaues Meer mit exotischen Fischen und Korallen, Traumstände und tropischer Regenwald mit Früchten im Überfluss. Doch das Paradies ist in Gefahr. Die 83 Inseln sind massiv vom Klimawandel betroffen. Steigende Wassertemperaturen gefährden den Bestand an Fischen und Korallen. Durch deren Absterben treffen Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Die Früchte wachsen auch nicht mehr so reichhaltig wie früher, weshalb sich die Nahrungsmittelversorgung für die Menschen dort dramatisch verschlechterte. Außerdem wird der Inselstaat von verheerenden Zyklonen und Vulkanausbrüchen getroffen. Die Menschen haben den Naturkatastrophen nicht viel entgegenzusetzen, ihre Häuser sind zum Teil nur aus Palmblättern gebaut. Juliette Pita, die Künstlerin des diesjährigen Titelbildes „PamII“ überlebte den Zyklon Pam 2015 in einem Container, der in einem Haus stand, das über dem Container zusammenbrach. Sie sagte, dass in der Nacht, als Pam wütete, auch die Menschen beteten, die noch nie gebetet hatten. Die Kreuze am rechten unteren Bildrand erinnern an die vielen Toten, die der Zyklon forderte. Im Zentrum des Bildes stehen eine Mutter und ihr Kind, über das sie sich schützend und betend beugt, wiederum unter dem Schutz einer Palme, deren starke Wurzeln Halt geben. Das Bild möchte aber auch Hoffnung auf

In der Bewegung des Weltgebetstags engagierte Menschen teilen rund um den Erdball solidarisch und auf Augenhöhe miteinander. Ein Zeichen für diese weltweite Solidarität ist auch die Kollekte der jährlichen Gottesdienste. Mit ihr werden Frauen und Mädchen weltweit unterstützt. Näheres über die unterstützten Projekte sowie die Möglichkeit einer Online-Spende finden Sie unter www.weltgebetstag.de

*Unsere Bankverbindung:
Weltgebetstag der Frauen e.V.,
Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40
BIC/SWIFT: GENODEF1EK1*

bessere Zeiten geben durch die Kokosnüsse, die für Nahrung sorgen und aus denen neue Palmen wachsen sowie die große Farbenfreude und das Licht, das durch die Gischt durchbricht. Juliette Pita stammt aus einer mittellosen Familie, verfolgte dennoch zielstrebig ihren Weg, Künstlerin zu werden und ist heute die renommierteste Künstlerin Vanuatus, die bereits in Paris und Sidney ausgestellt hat und gut mit ihren Bildern verdient. Dennoch lebt sie sehr bescheiden und unterstützt Frauen, die sich bilden möchten.

Der Frieden, den das Bild hinsichtlich Mutter und Kind ausstrahlt, täuscht jedoch. Für die Frauen ist die Situation in Vanuatu keineswegs paradiesisch. Sie müssen sich ihren Männern unterordnen und sollen sich vor allem um die Versorgung der gesamten Familie kümmern, obwohl sie durch den Verkauf der von ihnen erwirtschafteten oder hergestellten Produkte den Großteil des Familieneinkommens bestreiten. Weitreichende Rechte haben sie nicht. Weigern sie sich, droht ihnen Gewalt. 2011 gaben 60% der in Vanuatu lebenden Frauen an, dass ihr Mann bereits mindestens einmal gewalttätig geworden war. Und dennoch streben sie nach mehr. 2015 kandidierten 15 Frauen für einen Sitz im Parlament, allerdings wurde keine von ihnen gewählt.

Die Erfahrungen durch den Zyklon, die sich verändernden Lebensbedingungen sowie die Anfänge einer Emanzipation führten zu der Frage, die das Motto des diesjährigen Weltgebetstags darstellt: „Worauf bauen wir?“ Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät? So steht im Mittelpunkt des Weltgebetstages der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 über die Bedeutung des Bauens auf einem festen Fundament. Denn nur ein Haus, das auf festem Grund steht, kann von Stürmen nicht eingerissen werden. Die Frauen aus Vanuatu laden uns ein, unser Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, an Althergebrachtem zu rütteln, uns zu vergewissern, ob das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund steht oder, ob wir auf Sand gebaut haben.

Am 5. März wird der Weltgebetstag gefeiert. Pandemiebedingt wird es leider keine gemeinsame Aktion unserer Gemeinde mit 12-Aposteln geben, aber Sie können um 19 Uhr einen Gottesdienst auf BibelTV anschauen. Den gleichen Gottesdienst wird es außerdem den ganzen Tag auf Youtube und auf www.weltgebetstag.de geben. Des Weiteren finden Sie eine Animation zum Titelbild mit Begleittext unter <http://www.ekkw-weltgebetstag.de>.

Der Weltgebetstag 2021 findet also statt – wenn auch anders – und verbindet Frauen aus vier Himmelsrichtungen, so dass zumindest überall auf der Welt Ökumene gelebt wird.

Beatrix v. Foerster



#BEZIEHUNGSWEISE

JÜDISCH UND CHRISTLICH,
EINE PLAKATAKTION DURCH DAS JAHR 2021

Ausgehend vom Claim „jüdisch und christlich – näher als du denkst“ behandeln die Plakate die verschiedenen jüdischen und christlichen Feiertage – und heben das Verbindende hervor. Auf unserer Webseite können Sie das Plakat anklicken und erhalten dann weitere Informationen. Hinweisen möchte ich Sie noch auf eine interessante Veranstaltungsreihe: „Gelehrte im Gespräch“ bringt jeden 3. Dienstag im Monat jüdische und christliche Gelehrte zusammen.

Sonja Albrecht

ES IST ZEIT, DANKE ZU SAGEN

Anfang des Jahres 2020 sah eine Redaktionssitzung des Nachrichtenblattes noch wie folgt aus: Gisela Krehnke, Inge Karnetzki, Till Hagen, Michael Schirmann, Susanne Rüster, Sophie v. Wulffen und Beatrix v. Foerster kamen mit den PfarrerInnen zusammen und diskutierten ca. zwei Stunden, wie alle Artikel für die nächste Ausgabe am besten anzuordnen seien, welche Beiträge noch fehlten und was noch zu beachten sei. Dann kam Corona... Das war die erste Veränderung, die viel einschneidendere aber war, dass im Laufe des Jahres drei erfahrene Redaktionsmitglieder ihren Rückzug ankündigten: Michael Schirmann, Inge Karnetzki und schließlich noch unsere Chefredakteurin Gisela Krehnke. Wir danken sehr für die Teilhabe an ganz viel gelebter Schlachtenseer Gemeindegeschichte, viel eingebrachtem Wissen, viel Engagement und ganz viel Herzblut.

Aber dafür gibt es nun Neues zu berichten: Friederike Wehnert verstärkt seit dem Frühjahr das Team, Pfarrerin Albrecht ist in das Redaktionsteam zurückgekehrt und Pfarrer Hänsel ist nun auch dabei. Wir können also getrost in die Zukunft blicken!

Verabschieden heißt auch, sich auf die nächste Begegnung zu freuen. In diesem Sinne sagen wir auf Wiedersehen!!

Beatrix v. Foerster

KÄLTEHILFE

SCHLAFSÄCKE UND ISOMATTEN GESUCHT

Manchmal muss es schnell gehen. Als im Februar eine ungewohnte Kälteperiode anstand, appellierte die Berliner Kältehilfe an die Kirchengemeinden, ihre Türen zu öffnen. Nach Rücksprache mit der Notübernachtung des DRK in der Bergstraße in Wannsee haben wir in der Februarsitzung des GKR beschlossen: das machen wir. Natürlich hatten wir Bedenken: wie geht das unter Coronabedingungen? Und finden wir genügend Helfer*innen? Doch manchmal muss man Dinge einfach tun und die Bedenken auf dem Weg klären. Für ersteres fanden sich dann auch Lösungen und um zweiteres hätten wir uns keine Sorgen machen müssen. Die Vielzahl der Menschen, die uns unterstützen wollten, hat uns überwältigt. Es wurde weit mehr Hilfe angeboten, als wir annehmen konnten. Die eine backte Waffeln, um an Kindheitserinnerungen anzuknüpfen, andere brachten selbstgebackenen Kuchen, Obst oder dampfende Eintöpfe, das Wirtshaus an der Rehwiese spendierte ebenfalls eine köstliche Mahlzeit, während Andere vor Ort Kaffee ausschenkten oder sich mit den Gästen unterhielten, die fünf Tage lang in unserem Gemeindehaus der Kälte trotzten. An dieser Stelle noch einmal einen ganz herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern! Ebenso an Philine von Blanckenburg, die die Einsätze koordiniert hat! Wunderbar und berührend war es, zu sehen, wie viele Menschen helfen wollten. Die Notübernachtung in Wannsee ist relativ klein, daher waren bei uns im Schnitt nur 7-10 Personen pro Tag zu Gast. Ruhig und freundlich ging es zu. Nach wenigen Tagen war die extreme Kältephase überstanden und wir haben unsere kleine Aktion beendet. Für eine längerfristige Öffnung waren wir nicht vorbereitet. Gut zu wissen war, dass die Gäste, die für einige Tage unserem durch Corona verwaisten Gemeindehaus wieder etwas Leben eingehaucht haben, auch danach nicht im Freien würden schlafen müssen. Die Notunterkunft der DRK in Wannsee hat noch bis Ende April geöffnet.

Einen Wunsch von dort würden wir gerne erfüllen: der Mitarbeiter aus der Notübernachtung sagte, er würde gerne allen Gästen zum Abschied im April ein gut geschnürtes Paket für die Übernachtungen im Freien mitgeben. Sie brauchen konkret: Schlafsäcke, Isomatten, Zelte, Decken, Campinggeschirr und –besteck, Tagesrucksäcke und große Rucksäcke. Wir greifen dies gerne auf und sammeln diese Gegenstände bis Ende März, bevor wir sie in die Notübernachtung bringen. Bitte geben Sie wirklich nur die genannten Dinge ab, wir haben keine Lagermöglichkeit für Kleidung, etc. Aus gegebenem Anlass bitten wir außerdem dringend darum, nur saubere und intakte Dinge zu spenden. Die Spenden können (mit Maske) zu den Öffnungszeiten der Küsterei abgegeben werden. Vielen Dank!



Sonja Albrecht

MENSCHEN IN DER GEMEINDE

SIEGLINDE UND HEINRICH RÖTTING

- EIN STARKES EhePAAR

Ein schöner Januartag – die Sonne scheint in die Süd-Wohnung der Eheleute Rötting im Neubau-Areal am Markt. Sie leben dort seit drei Jahren, seit sie ihre über fast 50 Jahre bewohnte Wohnung im Elvirasteig aufgeben mussten, da der Eigentümer sie benötigte. Ebenso lange sind die Eheleute – er früher Elektroingenieur, sie Apothekerin in der Adler-Apotheke in Zehlendorf – in der Gemeinde aktiv. Heimisch fühlten sich Heinrich und Sieglinde Rötting – Pastorentochter aus Baden-Württemberg – von Anfang an unter der kirchlichen Leitung durch die sozial und weltoffen eingestellten Pfarrer Karnetzki und Linke. Nicht zwischen allen Gemeindegliedern verlief es derart harmonisch. Ende der 60er und in den 70er Jahren war die Stimmung politisch oft aufgeheizt, auch in Schlachtensee. Die „Linken“ standen den konservativen Mitgliedern des Gemeindegemeinderats gegenüber und diskutierten energisch ihre Standpunkte“, berichtet Herr Rötting. Als die Jüngeren „ran sollten“, wurde er 1974 in den GKR berufen und 1977 als volles Mitglied gewählt; er vertrat bald auch die Gemeinde in der Kreissynode.

Damit nicht genug des Engagements. Auch in der 1988 beginnenden Partnerschaft mit Wolgograd (ehemals Stalingrad) zeigten sich die Eheleute Rötting aktiv. Es versammelten sich Menschen der Gemeinde und des Kirchenkreises, die Interesse an wechselseitigen Begegnungen, Besuchen, sowie Vorträgen hatten. Und es entstand ein reger kultureller Austausch, u.a. Besuche des Kammerchors Wolgograd und ein Gegenbesuch des hiesigen Kammerchors, bei deren Organisation Röttings mithalfen.

Aber es ging nicht ausschließlich in Richtung Osten. So fuhren die Eheleute Rötting mit Pfarrerin Gern und weiteren Gemeindegliedern 1988 in die USA. In Chicago wurden sie herzlich begrüßt von Don McCord, der Anfang der Sechziger und erneut Anfang der Siebziger über ein ökumenisches „fraternal-worker“-Programm als amerikanischer Pastor mit seiner Frau Ann in der Gemeinde Schlachtensee gelebt und u.a. Jugendarbeit geleistet hatte. Auch nach seiner Rückkehr in die USA besuchte Pastor McCord mehrfach mit seinen Gemeindegliedern Schlachtensee, und umgekehrt waren auch einige Schlachtenseer Gast in seinen Gemeinden. Es entstand die „Friedensbrücke“ von Chicago über Schlachtensee nach Wolgograd. Gemeinsam mit der Familie McCord und Gliedern beider Gemeinden besuchten Röttings 1989 in der UdSSR die „Helden-Städte“ Moskau, Wolgograd, Leningrad. Begegnungen im Rahmen der „Friedensbrücke“ führten zu gemeinsamen Ausflügen, Besichtigungen, Empfängen und neu begründeten Freundschaften zwischen West und Ost.

Der Schwerpunkt der ehrenamtlichen Tätigkeit der Röttings lag jedoch im Engagement für die Partnerschaftsarbeit zwischen den Kirchenkreisen Zehlendorf und Mphome im nördlichen Teil der Republik Südafrika. Inspiriert von einer zehnwöchigen Dienstreise schloss sich Herr Rötting 1974 dem neu gebildeten Südafrika-Partnerschaftskreis an, der sich u.a. um das Projekt „Health Centre in Kratzenstein“ kümmerte. Die Eheleute Rötting besuchten 1978 auf Einladung



des dortigen Dean Mminele gemeinsam mit ihren beiden, damals vier- und sechsjährigen Söhnen die Partnergemeinden in Mphome. Bis heute engagiert sind die Röttings in der – im Jahr 1982 seit einem Besuch der Eheleute Karnetzki begonnenen - Unterstützung einer Kindertagesstätte in Phepene. Infolge der Zwangsumsiedlungen der einheimischen Bevölkerung im damaligen südafrikanischen Apartheidsystem gerieten viele Menschen in Not, weil die Frauen sich um eine neue Bleibe kümmern mussten, die Männer oft weit entfernt arbeiteten und die kleinen Kinder, sich selbst überlassen, zu verwahrlosen drohten, berichtet Herr Rötting. Daraufhin beschloss die dortige Kirche, für sie zu sorgen. Der Südafrika-Partnerschaftskreis unterstützte die Kindertagesstätte in Phepene bis ca. 1998, dann übernahmen die Gemeinden Paulus und Schlachtensee die Finanzhilfe und nach dem Ausscheiden der Paulus-Gemeinde ist vor allem der Terre-des-Hommes-Kreis, der seit vielen Jahren Eltern und Mitarbeiter des Kindergartens unterstützt. An den Aktivitäten der TdH-Gruppe sind die Eheleute schon seit Jahrzehnten beteiligt. Sieglinde Rötting verkaufte auf den Basaren für den Dritte-Welt-Laden, Herr Rötting engagiert sich für Südafrika. Auch heute hält er direkten Kontakt zum dortigen Ansprechpartner Freddy Rasebotsa, der dafür sorgt, dass die Unterstützung in die richtigen Hände kommt: „Ich bekomme immer eine Rückmeldung, auch wenn es manchmal etwas dauert“, sagt Herr Rötting schmunzelnd. So wurde ein festes Gebäude mit den nötigen Einrichtungen geschaffen. Nach jüngeren Mitteilungen wurde das Kinderzentrum um ein Gebäude mit drei Klassenzimmern ergänzt. Zur Zeit werden 189 Kinder betreut. Weitere Mittel wurden für die Vervollständigung des Daches, einen farbenfrohen Anstrich, elektrische Installationen, Möbel, Schlafmatten, Spielzeug eingesetzt.

Das Porträt wäre ohne eine Würdigung des Chorengagements der Eheleute unvollständig. Beide singen seit 1974 im Gemeindechor, erst bei Axel Becker, dann beim 1981 zum Kantor gewählten Wolf Stephan. Die damals zum Chorvorstand gewählte Sieglinde Rötting – mit ihrer Alt-Stimme begeisterte Sängerin im Chor – übernahm über 23 Jahre mit Unterstützung anderer die damit verbundenen Arbeiten, organisierte Konzerte, Chorfeiern, Chorfreizeiten und kümmerte sich um die Öffentlichkeitsarbeit. Höhepunkte waren außer den Besuchen und Konzerten des Kammerchors Wolgograd und Gegenbesuchen des hiesigen Kammerchors die Auftritte in der Philharmonie und im Konzerthaus - für etliche Gemeindeglieder sicherlich schöne und wertvolle Erinnerungen.

Susanne Rüster

NEUES VON GiG



Liebe Freund*innen von GiG, 2020 war für jeden Einzelnen von uns eine Herausforderung. Corona hatte und hat uns noch fest im Griff. Vieles, was für uns selbstverständlich war, Gemeinschaft, Veranstaltungen, Zusammentreffen, wurde unmöglich. So mussten unsere Nachbarschaftsfeste im Frühsommer 2020 schweren Herzens abgesagt werden. Wie gut, dass sich Nachbarn in den vergangenen Jahren auf unseren Festen kennenlernen konnten! Raus aus der Anonymität können sie sich nun gegenseitig in dieser schweren Zeit unterstützen und füreinander da sein.

Auch wenn die persönlichen Treffen in unseren Erzählcafés im Dreilinden-Gymnasium oder im Rahmen der Kiezgeschichten schon lange nicht mehr stattfinden durften, blieben wir dennoch in Kontakt. Telefonisch, über E-Mail, kurze Nachrichten im Handychat oder über kleine selbstgebackene Aufmerksamkeiten, die die Schüler*innen der AG „Dreilinden-Engel für Charlie“ ihren Senior*innen vor die Tür stellten.

Unsere Taschengeldbörse ist aktiv, auch zu Pandemiezeiten! Immer wieder den Corona-Vorschriften angepasst, kaufen unsere Schüler*innen der TAB für ihren älteren Tandempartner*innen ein, machen Botengänge, oder gehen auch schon mal mit dem Hund spazieren. In „gelockerten“ Zeiten war auch wieder ein Treffen im Haus/in der Wohnung möglich, für die große Nachfrage an Computer oder Handyunterstützung. Mit Nasen-/Mundschutzmaske, Desinfektionsmittel für die Hände und mit dem nötigen Abstand natürlich! Um die manchmal lange Zeit ohne persönlichen Kontakt der Tandems von Jung und Alt in einem harten Lockdown zu überbrücken, helfen Telefonate, um sich in Erinnerung zu bringen und sich ein wenig auszutauschen.

Dass die „Ziemlich besten Brieffreunde“ auch unter Corona-Bedingungen funktionieren, liegt in der Natur der Sache des Briefeschreibens. Denn hier braucht es nicht unbedingt ein persönliches Zusammenkommen. In etwas modifizierter Form überreichen wir von GiG als Briefbote die Briefe entweder via E-Mail oder drucken sie aus und werfen sie in den entsprechenden Briefkasten. Vorausgehend oder in der Folge führen wir Telefonate mit den Adressaten und Absendern. So stellen wir auch hier Kontakt zwischen Jung und Alt her.

Ein besonderes Highlight war unser Kiezgeschichten-Kalender 2021! Auf vielfachen Wunsch in seiner Größe angepasst, erschien unser beliebter Wendekalender in einem neuen, attraktiven Format von 30 x 30 cm und erfreut seine Leserschaft für ein Jahr lang mit persönlichen Kiezgeschichten aus dem Berliner Südwesten. Über die Pflege- und Besuchsdienste vor Ort wurden die Kalender im Dezember und Januar an Klient*innen und Geburtstagsjubilare überreicht. Weitere Kalender waren über GiG erhältlich (einige wenige Kalender sind noch zu haben!).

Weitere Informationen finden Sie unter

www.gig-jungundalt.de

Bleiben Sie gesund!

Herzlichst,

Nicole Herlitz -Projektkoordinatorin-

KIRCHE FÜR EINSTEIGER

HELENE JACOBS, EINE MUTIGE UND WIDERSTÄNDIGE FRAU

So zumindest lautet die Überschrift zu ihrer Kurzbiographie in der Broschüre „Frauenspuren“, Porträts fast vergessener Frauen aus Steglitz-Zehlendorf, herausgegeben vom Bezirksamt.

Die Charakterisierung bezieht sich auf Helene Jacobs Engagement in der Bekennenden Kirche sowie ihren Einsatz zur Rettung jüdischer Mitbürger.

Geboren wird sie am 25. Februar 1906. Nach ihrem Schulabschluss arbeitet sie als Kanzleihilfin bei einem jüdischen Patentanwalt in Berlin. Als dieser nach Hitlers Machtübernahme rassistisch verfolgt wird, hilft sie ihm und seiner Familie bei der Flucht. Diese Erlebnisse prägen sie tief. Später sagte sie einmal: „Meine Welt ging kaputt, die wollte ich verteidigen. Ich hatte am 30. Januar 1933, als Hitler Reichskanzler wurde, mein Vaterland verloren. Besonders die antisemitischen Nürnberger Gesetze (1935), die einen Teil der Bevölkerung willkürlich aus der Gemeinschaft ausschlossen, gingen mir unter die Haut. Diesen verfolgten Menschen wollte ich helfen.“

1934 schliesst sie sich der Bekennenden Kirche an, wo sie weitere Helferinnen und Helfer für Verfolgte trifft. Dort lernt sie den Juristen Franz Kaufmann kennen, der selbst Jude und im Widerstand war. Ihm hilft sie, Juden zu verstecken, mit Lebensmitteln zu versorgen und deren Flucht zu organisieren. Helene Jacobs und andere Frauen der Bekennenden Kirche müssen dafür Kontakt zu Unterweltkreisen aufnehmen sowie mit kriminellen Mitteln arbeiten, um den Untergetauchten falsche Ausweispapiere organisieren zu können. Ihre Wohnung stellt sie als Quartier zur Verfügung. Etwa 200 Juden können sie so retten. Allerdings wird die Gruppe 1943 verraten. Helene Jacobs, Franz Kaufmann und 50 weitere Personen werden verhaftet. Zum Glück ermittelte die Gestapo das wahre Ausmaß ihrer Rettungsarbeit nicht, so dass sie „nur“ zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wird. Das Kriegsende erlebt sie in der Haft.

Nach dem Krieg beginnt sie Jura zu studieren, arbeitet ab 1950 für die Wiedergutmachungsbehörde und engagiert sich in Organisationen, die sich nach dem Holocaust für die Verständigung von Juden und Christen einsetzen. 1968 wurde sie von Yad Vashem mit dem Ehrentitel des Staates Israel als „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet. Sie stirbt am 13. August 1993. Ihr Grab befindet sich auf dem Waldfriedhof-Dahlem und wurde 2004 zum Ehrengrab erklärt.

Zeitzeugen beschreiben sie als sehr bescheidene und selbstsichere Frau mit einem unmodernen und unscheinbaren Äußeren sowie einem eigenen Kanon für Moral. Sie beging Unrecht, denn die Instanz, vor der sie sich verantwortete, war nicht die staatliche Obrigkeit, sondern Gott. In diesem Sinn betitelte sie den Bericht über ihre Hilfsaktionen mit „Illegalität als Verantwortung“.

Beatrix von Foerster

JAHRESTHEMA 2021 DIGITALE KIRCHE

DIGITALE SEELSORGE UND BERATUNG

„Auf dein Wort hin will ich das Netz auswerfen“ – Lukasevangelium 5,5

Wie ist das nur früher alles gegangen? Ein Leben ohne Internet ist kaum noch vorstellbar. In Deutschland sind rund dreiviertel aller Menschen im Internet unterwegs. Manche stundenlang. Musik hören, Zeitung lesen, Kommentare schreiben, sich in sozialen Netzwerken mit anderen austauschen, Informationen suchen, Kochrezepte finden, Filme schauen, Apps nutzen – die Liste ließe sich endlos fortsetzen. Das Internet ist im Alltag angekommen und bestimmt ihn zu weiten Teilen auch. Manchmal fällt das gar nicht mehr auf. Wer denkt schon bei WhatsApp und anderen Kurznachrichtendiensten daran, dass er oder sie gerade online ist?

Der Arbeitsbereich „Digitale Seelsorge und Beratung“ beschäftigt sich mit den Eigenschaften des Internets und dem menschlichen Verhalten in diesem digitalen Raum. Wer ist alles wann, wie und wo online? Was machen die Menschen im Netz? Und was macht das Internet mit den Menschen? Wie kann Kirche sich im Internet darstellen und was muss dabei beachtet werden? Welche Grenzen gibt es und was hat das alles mit Seelsorgegeheimnis und Datenschutz zu tun? Finden Ratsuchende einen Ort im Netz, wo ihnen Hilfe und Unterstützung angeboten werden? Kann eigentlich online verantwortlich beraten und Seelsorge ausgeübt werden? Und wie müsste so ein Ort gestaltet sein, damit man sich dort gerne aufhält und sich öffnen kann?

Eines ist klar: nichts verändert die Welt im Moment so schnell und so stark wie die Digitalisierung. Sie krepelt die gesamte Gesellschaft um und nichts, so scheint es, bleibt von ihr verschont. Manchen Menschen macht das Sorgen. Gleichzeitig genießen viele jedoch auch die scheinbar unendlichen Möglichkeiten im digitalen Raum und wollen die Chancen nutzen – auch kirchlich.

Die „Digitale Seelsorge und Beratung“ will aus der Kraft des Glaubens und der Gemeinschaft der Kirche Wege finden, wie der Mensch im Internet menschlich bleiben kann. Und sie fragt nach dem, was Menschen trägt und hilft, was das Leben erleichtert, entlastet und vielleicht sogar vertieft.

Weil Menschen sich verbinden mögen, fungiert das Internet als Internetz zwischen ihnen. Es ist die moderne Infrastruktur heutiger Begegnungen und Beziehungen. Das ist es natürlich nicht nur. Aber in, mit und unter diesem Internet findet Kontakt statt. In ihm, mit (und durch) ihm und unter seinen Möglichkeiten, Räumen, Zeiten und



Pastor Achim Blackstein

Bedingungen. Als Kirche haben wir hier die Chance, unsere seelsorgerliche Haltung miteinzubringen. Insofern ist Seelsorge tatsächlich interaktiv. Und darum ist Seelsorge im digitalen Raum so gut aufgehoben. Darum hat sie dort ihren Sitz, Sinn und Nutzen. Die spezifischen Bedingungen des Internet tun ihr gut. Gerade das Internet und die in ihr befindlichen medialen Angebote öffnen Türen zu den Menschen. Hier können sie selbst so (inter-)agieren, wie sie es selbst möchten und wie es ihnen entspricht.

In der Chatseelsorge erleben wir das immer wieder. Dreimal wöchentlich, montags, mittwochs und freitags öffnen wir von 20-22 Uhr unsere Chaträume auf <https://chat-seelsorge.evika.de>. Jeden Abend kommen viele Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus zu uns. Sie tauschen sich im moderierten Gruppenchat miteinander aus, lernen sich kennen und erleben Gemeinschaft. In bis zu drei Einzelchats können dann vertraulich unter vier Augen persönliche Probleme schriftlich und datensicher besprochen werden. Ja, der Datenschutz ist natürlich wichtig. Wir haben unser Angebot auf eigenen Servern und achten auf die Einhaltung der DSGVO nach den Bestimmungen der EKD.

Die Chatseelsorge besteht seit 17 Jahren und wird von den evangelischen Landeskirchen Hannovers und Rheinland organisiert. Ratsuchenden steht ein Team aus mehr als 40 Pastor:innen, Diakon:innen und Pädagog:innen zur Verfügung. Teilnehmende der Chat-Runden bleiben durch Nicknames anonym; die Seelsorger:innen geben sich dagegen mit Namen und Bild zu erkennen. Viele unserer Besucher kommen mit großen Herausforderungen und zum Teil wirklich schwieriger Biographie zu uns in die Seelsorge und Beratung. Manche haben Schulden, andere machen sich Sorgen um die eigene Zukunft oder die ihrer Kinder und Enkel, leiden an Einsamkeit oder einer

Krankheit oder Behinderung, andere haben körperlichen oder seelischen Missbrauch erlebt, Gewalt in der Familie, Beziehungsprobleme. Wir versuchen dann allen zu helfen und sie zur Selbsthilfe zu ermutigen. Unser Angebot steht jedem Menschen offen, unabhängig von Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Herkunft. Und weil es im Internet bekanntlich keine Grenzen gibt, haben wir auch viele Besucher außerhalb des Bereiches unserer Landeskirche. Vielleicht liegt es gerade an dieser „Nähe durch Distanz“, die das Internet bietet, dass sich viele Menschen schnell in unseren Chats öffnen und von sich erzählen und jedes Gespräch wirklich intensiv ist und oft lange nachwirkt.

„Was könnte dir jetzt gut tun? Wer könnte dir noch helfen?“

Das sind wichtige Fragen, die wir gemeinsam besprechen. Doch manchmal geht es gar nicht um Lösungen und weiterführende Hilfe, sondern dann ist es einfach wichtig, dass da jemand ist, der oder die zuhört, da ist, Zeit schenkt. Als ausgebildete Seelsorger:innen tun wir das gerne und sind dankbar für die große Resonanz auf unser Angebot. Noch in diesem Jahr werden wir darum auch (hoffentlich) auf ein neues System umsteigen, das noch mehr Möglichkeiten zur Begegnung und Hilfe bietet. Darauf freuen wir uns schon sehr und werfen unsere Netze weiter aus!

Pastor Achim Blackstein

Landeskirchlicher Beauftragter für Digitale Seelsorge und Beratung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

NEUE EVANGELISCHE SCHULE IN ZEHLENDORF IM BAU

ERSTE KLASSEN STARTEN BEREITS IM AUGUST



„BEETHOVEN ALS IDOL FÜR DIE ROMANTIKER“

JOHANNESKIRCHE, 20. MÄRZ, 18 UHR

Hinter dem Titel verbirgt sich ein Programm mit Werken von Beethoven, Chopin, Liszt, Mendelssohn-Bartholdy, Fanny Hensel und Clara Schumann. Gespielt werden die Stücke vom renommierten Konzertpianisten Ronny Kaufhold, Träger zahlreicher Preise und Auszeichnungen, Fachjuror sowie Klavierdozent, den eine rege Konzerttätigkeit auszeichnet. Weitere Informationen zum Künstler finden Sie unter www.ronnykaufhold.de. Er wird selbst durch das Programm führen und interessante Details zu den Komponisten und Werken erläutern.

Sind Sie neugierig geworden und sollten die Corona-Bestimmungen es zulassen, sind Sie herzlich willkommen. Bitte informieren Sie sich auf der Webseite www.gemeindegemeinschaftensee.de. Der Eintritt ist kostenlos, eine Spende wird erbeten.

Der nächste Meilenstein für den Bau einer neuen evangelischen Grundschule in Berlin-Zehlendorf ist erreicht. Das moderne Schulgebäude mit Theatersaal, Bibliothekslandschaft und Öko-Schulgarten soll 2023 fertig sein. Die ersten Klassen starten bereits dieses Schuljahr an einem Interimsstandort der Gemeinde in der Andreezeile, knapp zwei Kilometer entfernt. „Wir schaffen einen Ort, an dem Kinder ihren inneren Kompass finden können. Das neue konfessionelle Schulangebot im Berliner Süden ist offen für alle, bis zu 300 Schüler:innen von Klasse eins bis sechs“, freut sich Johannes Krug, Superintendent des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf. Die Grundschule wird die 33. Schule der Evangelischen Schulstiftung der Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) sein. Für die Zehlendorfer Grundschule gibt es noch freie Schulplätze für Erstklässler im kommenden Schuljahr.

Mehr Infos unter www.ev-schule-zehlendorf.de

ANZEIGEN

IMMOBILIEN
Olaf Goltz

diskret - unabhängig - erfolgsorientiert

Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

**MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG**

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

BAUHOFF

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerlei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Spannungen im Erbfall?
mit Kindern? Nachbarn? Partner?

Dr. Bruhn

Ihr Familien- / Wirtschaftsmediator
aus Schlachtensee, Elvirasteig 28, 14129 Berlin
☎ 53 79 00 35 bruhn-mediation.de
kontakt@bruhn-mediation.de

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

✓ *Wohnen bleiben.*
✓ *Erbe regeln.*
✓ *Mehr Geld im Alter.*

Dank **Verrentung Ihrer Immobilie**
- für Eigentümer ab 70 Jahren

Immobilienrenten Modelle
- Vergleich und Beratung.

☎ 030 810 31966
www.andhoff-hausrente.de

**ANDHOFF
HAUSRENTE**

Andreas Hoffmann
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Sachverständiger für
Immobilienbewertung (EiPOS)

Unterkunft für ihre Gäste
**Ferienwohnung
in Schlachtensee**
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentiner Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

BUCH HANSEN

Alt Vaterstrasse 2
14129 Berlin
Mo. - Fr. 9 - 18:30 Uhr
Sa. 9 - 14 Uhr
Telefon: 030 / 80 40 15 40
buch-hansen@web.de

Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Dem Tod und dem Leben zugewandt.
Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu,
wir unterstützen, wir geben Impulse.
Wir sind an allen Tagen des Jahres zu jeder
Stunde erreichbar.

Tel. 030-390 399 88 | Mobil 0172-366 88 22
info@himmelsleiter.berlin | www.himmelsleiter.berlin
Himmelsleiter Bestattung Bernd Tonat | Dipl. Psych.
Unter den Eichen 84 | D12205 Berlin

VERGOLDERMEISTERIN

**ANJA
ISENSEE**

Königin-Luise-Str. 49
Domäne Dahlem - 14195 Berlin

www.anja-isensee.de
vergolderin@anja-isensee.de
Tel 030 / 311 63 483
Mobil 01577 / 15 97 417

Ob die Termine stattfinden können, erfragen Sie bitte bei den Ansprechpartnern,
auf der Webseite oder im Gemeindebüro.

KINDER UND JUGEND

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Eltern-Kind-Gruppe Gemeindezentrum
donnerstags 16.00-18.00 Uhr
Frau Westermann, wessim@web.de

Kinderkirche Johanneskirche
Termin bitte im Gemeindebüro erfragen

Kids on board dienstags Gemeindezentrum
mit Heike Tippelt 16.30 - 17.30 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
6-8 Jahre: donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
9-12 Jahre: donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde donnerstags
online-Angebot unter emeihtanna@gmail.com erfragen

Junge Erwachsene Gemeindezentrum
Termin bitte bei A. Thieme erfragen: emeihtanna@gmail.com

Theologie und Glaubensfragen
auf Anfrage im Gemeindebüro

Frauengruppe Gemeindezentrum
Anfrage bei Gisela.Krehnke@gemeinsam-ekbo.de

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
erst wieder im April
beatrixfoerster@gmail.com

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
auf Anfrage im Gemeindebüro

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
auf Anfrage im Gemeindebüro

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr
Basar-Café je nach Corona-Lage,
Freitag, 26. März, auf Anfrage im Gemeindebüro

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 10. März, je nach Corona-Lage 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 11. und 25. März
je nach Corona-Lage 19.00 - 21.00 Uhr

Erzählcafé Gemeindezentrum
Anfrage bei Nicole Herlitz 0172-203 34 39

Schreibwerkstatt
neuer Termin wird bekannt gegeben
Leitung: Susanne Rüster, Anmeldung: Nicole Herlitz
Mail: info@gig-jungundalt.de, Tel: 0172 2033439

KIRCHENMUSIK

Unsere Chor- und Bläserensembles können in Gruppen
leider nicht stattfinden.

FAMILIENBILDUNGSKURSE KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensorische Körpertherapie, dienstags 14.00 - 15.30 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs 13.30 - 14.45 Uhr
Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 20. März um 18.00 Uhr

BEETHOVEN ALS IDOL FÜR DIE ROMANTIKER

Frédéric Chopin, "Préludes" Nr. 15 in Des-Dur &
Nr. 24 in d-moll aus "24 Préludes" op. 28

Ludwig van Beethoven:
Klaversonate Nr. 14 in cis-moll op. 27 Nr. 2

Felix Mendelssohn Bartholdy:
"Venezianisches Gondellied" in fis-moll op. 30 Nr. 6
& "17 Variations sérieuses" in d-moll op. 54

Fanny Hensel: "Januar (Ein Traum)",
"Februar (Scherzo)" & "Juni (Serenade)"
aus dem Zyklus "Das Jahr"

Clara Schumann: "Ballade" in d-moll op. 6
Nr. 4 aus den "Soirées musicales"

Franz Liszt: "Mephisto-Walzer"
Nr. 1 in A-Dur ("Der Tanz in der Dorfschenke")

Ronny Kaufhold, Konzertpianist

Freier Eintritt / Spenden werden erbeten

ANZEIGEN

ENGEL & VÖLKERS

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

Garage zur Miete gesucht
für unseren Pkw möglichst im
Umkreis Mexikoplatz. Wir freuen uns
über ihre Nachricht unter
0179-7939015 oder 030-8216626

WOHNUNG GESUCHT
zur Miete oder zum Kauf

Eine Familie mit kleiner Tochter sucht
zum Frühjahr oder Sommer 2021 eine
Wohnung mit 4 Zi, ruhig, mind. 90 qm.
Wir sind für alle Hinweise dankbar.
Tel. 0178-2118498

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Reminiscere Sonntag, 28. Februar Begrüßung von Pfarrer Hänsel	10.30 Uhr Pfr. Hänsel, Pfrn. Albrecht, Sup. Dr. Krug
Familienkirche über zoom Anmeldung	17.00 Uhr Team
Okuli Sonntag, 7. März	10.30 Uhr Pfr. Hänsel
Lätare Sonntag, 14. März Begrüßung von Vikarin David	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Abendgebet mit Musik aus Taizé	19.00 Uhr Team
Judika Sonntag, 21. März Kindergottesdienst	10.30 Uhr Pfr. Hänsel
Abendgottesdienst Thema: "Eine Schale will ich sein" - Vom Empfangen und Geben	18.00 Uhr Pfr. Hänsel
Palmsonntag Sonntag, 28. März Familienkirche	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Gründonnerstag Donnerstag, 1. April	19.00 Uhr Pfr. Hänsel
Karfreitag Freitag, 2. April	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Ostersonntag Sonntag, 4. April	5.00 Uhr Pfr. Hänsel
Ostermorgen Familiengottesdienst	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Ostermontag 5. April	10.30 Uhr Pfr. Wittkopf

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

Die Gottesdienste im Hubertus Krankenhaus fallen aufgrund der Corona-Pandemie zur Zeit aus.
Wir bitten um Ihr Verständnis.

WIR DENKEN AN:

BESTATTUNGEN:

Carlos B.	67 Jahre
Edith G.	91 Jahre
Annemarie L.	95 Jahre
Brigitte B.	70 Jahre
Marianne M.	79 Jahre

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro: Montag, Mittwoch, 9 - 13 Uhr
Donnerstag 17 - 19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Karin Putzke
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung
(außer montags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Günter Hänsel

(außer freitags) Tel. 0176 542 672 26
oder über die Küsterei
E-Mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)
Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 0172 203 34 39,
nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel : 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Leitung Heike Pellmann, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722,
E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-
West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender
foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Günter Hänsel, Susanne Rüster, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint am 28. März, Redaktionsschluss: 10. März